

Liebe Angehörige,

Liebe Engagierte und Aktive beim Verein „Steine der Erinnerung“,

liebe Daliah Hindler, lieber Matthias Beier,

sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie alle herzlich, danke Ihnen dafür, dass Sie hier mit uns sind, und im Besonderen jenen unter Ihnen, die enorm viel Zeit und Mühe auf sich genommen haben, um heute hier Ihrer Angehörigen zu gedenken, Menschen aus der Leopoldstadt, die vom Nazi-Regime ermordet wurden.

Ich bin auf´s Höchste berührt und freue mich gleichzeitig, dass ich erstmals nicht nur dabei sein, sondern heute auch erstmals in meiner Funktion als Bezirksvorsteherin der Leopoldstadt die Eröffnungsworte spreche.

Es wird Ihnen vermutlich wie mir gehen, ich vermisse besonders Elisabeth Ben David Hindler und Karl Jindrich, die beide letztes Jahr von uns gegangen sind. Die Steine der Erinnerung werden uns immer auch an diese beiden engagierten Menschen erinnern. Sie wären zu Recht stolz darauf, wie engagiert das Projekt von Daliah, Matthias, Wally, Ernst und anderen weitergeführt wird.

Es ist der 11. Teil des Erinnerungsweges durch die Leopoldstadt, der heute hier eröffnet wird: Hunderte Steine auf dem Boden, über die man „stolpern“ kann und soll, Hunderte Namen, die man lesen soll. Auch viele Wandtafeln erinnern an Menschen, die die Nazis verschleppt und ermordet haben. Jeder einzelne dieser Namen steht für einen Menschen, der hier gelebt, gearbeitet, geliebt hat und geliebt wurde, das müssen wir alle uns immer vor Augen halten. Nur wenige schafften die Flucht oder überlebten Vernichtungslager, nur einzelne in Verstecken.

Schon seit 2005, der Eröffnung der Straße der Erinnerung am Volkertplatz, berühren mich die Erzählungen der angereisten Angehörigen in meinem tiefsten Inneren. Ihre Erinnerungen an ihre Väter, Mütter, Großeltern, bevor sie verhaftet und deportiert wurden. Da kann meine Rede noch so gut vorbereitet sein – hier machen meine

Emotionen den wohlgesetzten Worten immer wieder einen Strich durch die Rechnung....

Für Sie, liebe Angehörige, ist es wohl die einzige Möglichkeit, die Erinnerung an Ihre Eltern, Großeltern und Geschwister in jener Stadt verewigt zu wissen, in der ein Terrorregime eben diese Erinnerung auslöschen wollte. Genau das ist ihm aber dann doch nicht gelungen: Das Schicksal Ihrer Familien bleibt mit dieser Steinsetzung auch im öffentlichen Raum real und erlebbar, symbolisch erhalten die Menschen wieder ihren Platz in der Leopoldstadt.

Gestern fand ein Gedenkmarsch zum Judenplatz für 1000 vom Sammellager Sperlgasse 2a, gleich hier um die Ecke, ins weißrussische Maly Trostinec verschleppten und dort ermordeten Menschen statt. In Maly Trostinec wurden die meisten Wiener Juden getötet, insgesamt rund 10.000. Und immer noch gibt es vor Ort nicht einmal einen Gedenkstein, der an die Opfer erinnert. Gestern haben wir ihre Namen vorgelesen, das mindeste, was wir tun können, um den Ort als ein Zentrum der Vernichtung im kollektiven Gedächtnis Österreichs zu verankern. Am 13. Oktober 2016 beschloss der österreichische [Nationalrat](#) einstimmig einen Initiativantrag, der die [Bundesregierung](#) zur Finanzierung und Errichtung eines würdigen Denkmals auffordert. Bis heute hat die Bundesregierung dies nicht umgesetzt.

Meine Damen und Herren, nächstes Jahr, 2018, jährt sich der Anschluss an Hitler-Deutschland zum 80. Mal! In Zeiten, in denen populistische Politiker und Politikerinnen europaweit Antisemitismus, Rassismus und Angst schüren, müssen wir wachsamer sein als je zuvor und mit unserer Geschichte vor Augen jeden, und zwar wirklich jeden Versuch, bestimmte Bevölkerungsgruppen auszugrenzen und zum Feindbild zu erklären, als menschenverachtend, undemokratisch und hoch gefährlich brandmarken. Nie wieder darf es so weit kommen, dass Menschen aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu bestimmten Volks- oder Glaubensgemeinschaften, aufgrund ihrer Hautfarbe, ihrer Herkunft oder ihrer sexuellen Orientierung zum Opfer werden.

Die Leopoldstadt, unser Bezirk, in dem die jüdische Gemeinde traditionell stark vertreten war und Gott sei Dank wieder ist, und ich als Vorsteherin dieses Bezirkes stehen für das bewusste Wachhalten der Erinnerung an das Grauen, das passiert, wenn man diese Grundwerte missachtet, und an die zahllosen ermordeten Menschen..

Herzlichen Dank!